

Anlage zu TOP 4

Positionspapier des Bund-Länder-Gremiums zur Koordinierung von Maßnahmen der AIDS-Aufklärung vom September 1988 (Bzga)

Grundsätze der AIDS-Aufklärung

Die inhaltliche und methodische Ausrichtung der AIDS-Aufklärung orientiert sich u.a. an den entsprechenden Beschlüssen der Konferenzen der für das Gesundheitswesen zuständigen Minister und Senatoren der Länder (GMK) und denen der Arbeitsgemeinschaft der leitenden Medizinalbeamten der Länder (AGLMB). Danach sind zielgruppenorientierte Aufklärung und Beratung, die zu notwendigen eigenverantwortlichen Einstellungs- und Verhaltensänderungen führen, die zentralen Präventionsmaßnahmen. Zahlreiche Studien aus dem In- und Ausland weisen auf die Wirksamkeit dieser Maßnahmen hin. *fehlt in neuer Vorlage*

Aufklärung verhindert neue HIV-Infektionen und fördert die Solidarität mit HIV-Infizierten und AIDS-Kranken, wenn differenzierte Medien und Angebote entwickelt und eingesetzt werden, die die sozialen Besonderheiten und Bedürfnisse einzelner Zielgruppen in der Bevölkerung berücksichtigen. Die Aufklärung muß situations- und alltagsnah an den Lebensweisen der unterschiedlichen Zielgruppen orientiert sein. *verändert*

Schwerpunkte in der Aufklärung sind bei den männlichen Homosexuellen, den intravenös Drogenabhängigen, den Prostituierten und Freiern, den ausländischen Mitbürgern, den Jugendlichen im schulischen und außerschulischen Bereich und Berufsgruppen mit häufigem Kontakt zu HIV-infizierten und an AIDS erkrankten

Menschen zu setzen. Der Aufklärung am Arbeitsplatz in Unternehmen und Verwaltungen kommt zukünftig eine zentrale Bedeutung zu.

Die Aufklärung von intravenös Drogenabhängigen kann nur dann erfolgreich sein, wenn die Infrastruktur an niederschweligen Hilfs- und Betreuungsangeboten verbessert wird.

Eine wichtige Ergänzung der staatlichen Aufklärungsmaßnahmen stellt die Arbeit der im AIDS-Bereich tätigen Selbsthilfegruppen, freien Träger und in der gesundheitlichen Aufklärung erfahrenen Institutionen dar. Ihnen sollen eigene Aufklärungsmaßnahmen ermöglicht werden, sofern diese die Grundsätze der AIDS-Aufklärung berücksichtigen.

Das Ziel von Aufklärung und Beratung ist die Vermittlung von drei Hauptbotschaften:

1. Jeder soll sich so umfassend wie möglich informieren. Die angebotene Information muß sachlich und der Ernsthaftigkeit des Themas angemessen sein; sie sollte Gefahren - ohne Angst zu erzeugen - deutlich machen und Betroffenheit auslösen.
2. Jeder soll sich in Risikosituationen schützen. Alle Schutzmöglichkeiten müssen offen und ohne Bezugnahme auf moralische Wertvorstellungen angesprochen werden.
3. Jeder soll HIV-Infizierten und AIDS-Kranken solidarisch begegnen. Das unterstützende Sozialverhalten muß gefördert werden, indem unberechtigte Ängste, Ausgrenzungstendenzen und alle Arten von Diskriminierungen abgebaut werden und die Bereitschaft, Betroffenen vorurteilslos zu begegnen und ihnen Hilfe anzubieten, ausgebaut wird.

Die massenmedialen Maßnahmen, die in erster Linie der Grundinformation der Bevölkerung dienen, werden zukünftig in reduziertem Umfang durchgeführt. Sie müssen die Bewahrung der mittlerweile von der Bevölkerung aufgenommenen Informationen sicherstellen. Der Schwerpunkt der Aufklärung verlagert sich in den personalkommunikativen Bereich. Die zur Eindämmung der HIV-Infektionen notwendigen Einstellungs- und Verhaltensänderungen sind langfristig nur über vertrauensvolle Gespräche und eine intensive Multiplikatorenarbeit vor Ort zu erreichen. Aufklärung

*fehlt an dieser Stelle
der neuen Vorlesung,
wäre hiermit die
nachfolgende Sache
richtiger.*

-3-

über Massenmedien sollte verstärkt der Vermittlung von Beratungsangeboten dienen.

Die wissenschaftliche Begleitung von Aufklärungsmaßnahmen und der Einsatz von Evaluationskonzepten zur Beurteilung von Einstellungs- und Verhaltensänderungen sind notwendig und sollten so intensiv wie möglich verwirklicht werden. Sie sollten durch Forschungsaktivitäten im sexual- und sozialwissenschaftlichen Bereich ergänzt werden.

Auf diese Weise gewonnene Erkenntnisse über die Wirksamkeit von Maßnahmen müssen umgehend in die weitere Planung der Aufklärungsmaßnahmen einfließen. AIDS-Aufklärung ist nicht statisch. Sie muß den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und veränderten gesellschaftlichen Realitäten angepaßt sein.

In den nächsten Jahren ist eine weitere Zunahme der Zahl der AIDS-Kranken vorgezeichnet, da der Großteil der Betroffenen sich bereits Ende der 70er, Anfang der 80er Jahre infiziert hat. Der Erfolg von Aufklärungsmaßnahmen wird sich deshalb frühestens Mitte der 90er Jahre u.a. an der Entwicklung der Zahlen von AIDS-Kranken ablesen lassen.